

**Schorndorf.**  
**Missionsfest**  
 am Sonntag den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Schorndorf.  
 Predigt von Pf. Dettlinger-Steinberg, Vortrag von Missionar Daimelhuber, Ordination des Miss.-Bögl. B. Schüle.  
 Die Pfarrämter werden um Verkündigung gebeten.

**Quartiervergütungen pro 1897/98 betr.**  
 Es wird wiederholt und dringend aufgefordert, die Quartiervergütungen von der Einquartierung im September 1897 unter Vorlage der Quartierbillete alsbald bei der unterzeichneten Stelle zu erheben, bezw. zu verrechnen, da das Register abgeschlossen werden muß.  
 Nach dem 30. ds. Mts. erfolgende Anforderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
 Schorndorf, den 13. Juli 1898.  
 Stadtpflege.

**Aufforderung zur Steuerzahlung!**  
 An der Steuer pro 1. April 1898/99 sind mit dem 1. cr. 4 Monate zur Zahlung verfallen.  
 Die Steuerzahler werden daher, speziell diejenigen, welche noch keine, oder keine genügende Zahlung geleistet haben, dringend aufgefordert, ohne Verzug ihre verfallene Schuldigkeit zur Stadtpflege zu entrichten.  
 Zunächst ist bei Berechnung des verfallenen Betrages die pro 1897/98 bezahlte Steuer maßgebend.  
 Den 12. Juli 1898.  
 Stadtpflege Schorndorf.  
 Fuchs, Stadtpfleger.

**Abelberg.**  
 Die Gemeinde veranlaßt im Submissionsweg am 20. Juli ds. 38., vorm. 11 Uhr auf dem Rathause die bei  
**Erbauung einer Uebersichtsbrücke**  
 über den Lindenbach bei der Baggermühle vorkommenden Bauarbeiten im Uebersichtsbetrag von 876 M., wozu tüchtige Unternehmer hiermit eingeladen werden.  
 Plan und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathause in Abelberg aufgelegt.  
 Die Bauleitung:  
 Schmidt, Oberamtsstraßenmeister.

**Geschäftsveränderung und Empfehlung!**  
 Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß wir nunmehr unser Geschäftstotal in die Hauptstr. 330 I. im Hause der Frau Conditor Weiß Wwe. verlegt haben, wofür wir nur noch unsere eigenen bekannt guten  
**Leidinger Leinen- & Halbleinensabrikate**  
 in ansehnlichem Lager zum Verkauf bringen werden.  
 Um gutes Wohlwollen bittend zeichnen  
**G. Mack & Sohn,**  
 jetzt Hauptstr. 330 I. Eingang auf der Seite vis-à-vis dem „Hirsch.“

**Sämtliche Schriften**  
 von Prediger Elias Schrenk,  
 wie:  
**Der Jünglings Freund,**  
 1.40, 2., 3.,  
**Alein durch den Glauben,**  
 30, 1., 1.40,  
**Jungfrauenleben,**  
 20, 50, 30,  
**Befehl dem Herrn deine Wege,**  
 40, 30, 1.,  
**Wir sahen seine Herrlichkeit,**  
 30, 1., 1.40,  
**Indet in der Schrift etc.**  
 2.60, 3., 3.50  
 sind vorrätig bei  
**Paul Rösler, Buchhandlung.**  
**Spiegel in großer Auswahl**  
 empfiehlt billigst  
**Paul Köhler.**

**Fidèle Lerche,**  
 (sensationelles, erfrischendes, gesundes, Champagnerartiges Getränk, in allen Wirtschaften erhältlich.)  
 Niederlage bei Konb. Schäfer.  
**Junges fettes Hammelfleisch**  
 empfiehlt  
 Fr. Girschmann, Metzger, beim Bahnhof.

**Seute frische Leberwürste,**  
 Metzger Sauppe.  
**Seute abend frische Leberwürste**  
 Metzger Fezer.

**Milch-Lieferant**  
 sofort gesucht.  
 F. Gayd, Cannstatt, Charlottenstraße 57.

**Krantheiten**  
 des Kindes: Bleichsucht, Malaria, der Nerven: (Neurosen) Anfallschübe, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w. der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit etc., sowie Frauenleiden und Schwächenstände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, welche ich jedem Leidenben unentgeltlich erteile, gründlich geheilt werden. Dr. med. Schariacz pract. Arzt, Wilhelmsmann i. Sarz.

**Keine Schneiderin,**  
 welche sich in der Fußschiene an der Süd-Bekleidungs-Akademie Stuttgart, ausgebildet hat, steht mehr auf als, wenn sie lediglich irgendwelche Arbeiter angeht, denn bei derlei Arbeitssystem handelt es sich in allen Fällen um ein 2. oder 3. Monats Gehalt, was die Sache, bezw. die Bekleidungs-Akademie, die Direktion der Süd-Bekleidungs-Akademie Stuttgart.

**Sommersprossen**  
 verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von  
**Bergmann's Sommerprossen-Soße**  
 allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden 3 Stück 50 Pfg. in beiden Apotheken.

**In vermieten! Wohnung**  
 Eine schöne, freundliche mit 4 meinaubergehenden und 2 weiteren Zimmern, sowie eine kleine, bessere Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör. Einen Baden zu jedem Geschäfte passend, hat bis 1. Oktober oder früher billig zu vermieten.  
**G. Götz, Metzger, Ede Schul- und Moosstr.**

**Abbitte!**  
 Es thut mir leid, daß ich die Anzeige über **Maria Auharter** gelangt habe und nehme es als unwarhr zurück.  
**Anna Dorettha Auharter,**  
 Dienstmagd.  
**Ein goldener Ring,**  
 mit den Buchstaben G. S. ist gefunden worden.  
 Nähere Auskunft bei  
 Acetifer Schlichter.

**Stadtgemeinde Stuttgart.**  
**Sand-Lieferung.**  
 Die Lieferung von 6000 Kubikmetern oberer Elwanger-Sand ist zu vergeben. Angebote, per Kbm. franco Haupt- und Westbahnhof, mit Muster versehen, sind bis  
**Mittwoch den 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr**  
 einzureichen.  
 Stuttgart, den 13. Juli 1898.  
 Stadt, Straßenbau-Inspektion.

**Empfehle mich in Ausübung der Zahnheilkunde.**  
 Sprechstunden täglich von 8-6 Uhr abds.  
**Schorndorf,**  
 im Hause d. Hrn. Biekerstr. Zeyher  
 neben der Post. **F. Kälber.**

**Musik-Unterricht!**  
 Unterzeichnete erteilt Unterricht im  
**Zither-, Gitarre-, Flöte- & Violinenspiel.**  
 Honorar 50 Pfg. pro Stunde.  
**Paul Braun, Musiker & Zitherlehrer,**  
 Wohnung bei Herrn Güttler, Wädel, Schorndorf.

**Für Brautleute**  
 empfehle ich mein Lager in fertigen  
**Divans, Sopha, Polsterstühle.**  
 Ausfertigung von  
**Bettstätten und Matratzen**  
 (letzte mit Capoc, das Beste nach Maß, jedoch bedeutend billiger) alles unter Garantie bester Ware.  
**Ernst Jucker, Sattler & Tapezier.**

Bitte verlangen Sie, wenn Ihnen etwas daran liegt, einen **wirklich guten und kräftigen Malzkaffee** zu bekommen, dann ausbrüchlich  
**Ellwanger Malzkaffee**  
 mit den „Löwen“  
 derselbe besitzt einen **wirklichen Bohnenkaffee-Geschmack**, ist sehr gesund und billig.  
**Zu haben in allen besseren Spezereizegeschäften!**

**Schorndorf.**  
**Krauer-Anzeige!**  
 Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubestorgte Gattin u. Mutter **Kosine Buhl, geb. Steigmann**, heute früh um 1 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet am Samstag den 16. Juli, mittags 1 Uhr statt.  
 Wir bitten, dieses flüchtig besondere Anzeige entgegen nehmen zu wollen.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Gottlob Buhl, Sattler.**

**Corpedo-Federn,**  
 passend für jede Sand, sind vorrätig bei  
**Paul Köhler.**  
 Schlichter.  
**Gottlieb Geisler** hat 4 junge, **echte Spierhunde** zu verkaufen. 7 Wochen alt, darunter 3 Weibchen.  
 Ein geordnetes, junges **Mädchen** wird gesucht.  
 Von wem, s. d. Medation.

**Ein Dienstmädchen**  
 wird hier in eine gute Familie gesucht.  
 Von wem, sagt die Red.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inlandspostpreis: eine Spaltenzeitung oder deren Raum 10 S., Meldezeiten 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.  
 Nr. 107. Samstag den 16. Juli 1898. 63. Jahrgang.

**Tagebegebenheiten.**  
**Aus Schwaben.**  
**Stuttgart.** Die segensreichen Wirkungen der sozialpolitischen Gesetzgebung in Deutschland machen sich nachgerade auch den ohnedies so schwer belasteten Kommunen fühlbar und üben einen Einfluß insbesondere auf das Budget für das Armenwesen aus. Seitdem namentlich die Alters- und Invaliditätsversicherung immer größere Kreise zieht und auch die Kosten des Heilverfahrens für ihre Mitglieder übernommen hat, vermindert sich der Etat der köstlichen Armenpflege in Stuttgart zusehends. Waren für Armenzwecke in den Etat von 1896/97 noch gegen 600 000 M. eingestellt, im vorigen Jahre 564 000 M., so konnte man es heuer riskieren, den Satz auf 550 200 M. zu ermäßigen und es steht zu erwarten, daß thatsächlich die wirklichen Ausgaben hinter dem Vorschlag zurückbleiben werden. Die Organe für die Armenpflege haben aber gleichwohl immer alle Hände voll zu thun. Es kamen letztes Jahr 33 151 Wittschaften ein: in 13 000 Familien um freie Medikamente, Milch, Wein, Bäder, Verpflegungskosten (gegen 15 000 Fälle im Vorjahr), in 1700 in Einweisung in Heilanstalten, in 2750 um Geldunterstützungen u. s. w. Das Asyl für Obdachlose beherbergte 7550 Personen, darunter 33 Familien; in Armenhäusern leben 65 Familien.  
**Stuttgart.** Die großartige Fleischerzeugung Deutschlands und die billigen Preise dieses Nahrungsmittels ersten Ranges ließen den Volkswirt schon längst dazu raten, der Einfuhr der vielgeehrten Ware gerade aus jenem Gebiete mehr Aufmerksamkeit zu schenken und das Volkswohl nicht unter allzuungünstigen Sanitätsgrundlagen notleidend zu lassen. Der praktische Geschäftsmann begibt sich dieser Rücksicht ernstlich zu erinnern, und gerade jetzt ist die Bildung eines deutschpreussischen Konjunctums ernstlich daran, sich die Wege für die Einfuhr von frischergelegenen Schweinefleisch nach Deutschland zu ebnen. Die anhaltend hohen Fleischpreise des Inlands geben den Konjumenten allen Grund, diesen Absichten mit Aufmerksamkeit gegenüber zu stehen.  
**Stuttgart.** Im hiesigen Justizhaus wurde am Donnerstag vormittag Justizhausaufseher Krauer von zwei Sträflingen überfallen und schwer verletzt, ein Mitgefängerer, der ihm zu Hilfe eilte, wurde schwer mißhandelt. Beide sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.  
**Cannstatt.** Seitens der Stadtgemeinde wird einem

Beschluß des Gemeinderats zufolge an die Post- und Telegraphenverwaltung das Gesuch gerichtet worden, auf dem Wasen über die Dauer des Volkfestes eine Poststelle mit Telegraph und Telefon einzurichten. Die erforderlichen Räumlichkeiten will die Stadt kostenfrei zur Verfügung stellen. Weiter soll die Eisenbahnverwaltung ersucht werden, Volksfestbesuchern von weiter entfernten Stationen aus, die Gemeinfahrt mit einer einfachen auf absteigenden Fahrkarte zu genehmigen. In einer Genehmigung beider Witten wird nicht zu zweifeln sein. Infolge einer Rücksprache unseres Oberbürgermeisters mit dem Vorstand der Bäckergewerkschaft haben nun auch die hiesigen Bäckermeister einen Brotabschlag eintreten lassen. 1 Kilo weißes Brot kostet nun 29, 1 Kilo halbes Brot 27 und 1 Kilo Schwarzbrot 23 Pfg.  
**Göppingen.** Donnerstag nachmittag nach 4 Uhr kamen 4 Reisende aus der Herberge zur Heimat heraus und gingen gleich in der hinteren Grabenstraße Streit an. Einer mit Namen Maute, Schlosser von Zell, verfolgte den Christian Starzmann, Maurer von Dettendorf, so daß letzterer sofort in die chirurgische Klinik verbracht werden mußte. Die 3 anderen haben die Flucht ergriffen. Bis jetzt wurde keiner beigebracht. Energieische Fahndung findet statt.  
**Völklingen.** Wie das „D. Volksbl.“ erfährt, findet die Bischofswahl am Mittwoch, 20. Juli statt. Regens Stiegele wird als Domkapitular am Sonntag, 17. Juli insalliert.  
**Gerhausen.** Endlich haben die vielen Brandfälle der letzten Jahre vom Jahre 1893 bis heuer, ihre endgültige Sühne gefunden. Der Zementarbeiter Leonhard Maurer von hier, welcher geständig war, die 3 Brandfälle bei Müller Str., Söldner Str. und Kronenwirt Schwabener verübt zu haben, wurde unter Berücksichtigung der ihm schon vor 2 Monaten von Schwurgericht Ulm wegen Einbahngefahren und Brandstiftung zuerkannten Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu der Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren verurteilt. Die Einwohner der hiesigen Gemeinde und besonders diejenigen, welche bisher unschuldig im Verdacht standen, atmen nun freier auf und sind dem Stationskommandanten Hammer von Wauweuren für die Entdeckung des Täters dankbar.  
**Ulm.** Der noch schulpflichtige Sohn eines hiesigen Obsthändlers ist mit etwa 600 M., die er der Kasse seines Vaters entnahm, durchgegangen, weil ihm seine Eltern einen erbetenen Auszug verweigert hatten. Das

hoffnungsvolle Bäckchen konnte in Leipzig festgenommen werden.  
**Oehringen.** Am Donnerstag vormittag wurde Fortwart Schmauder im Bad bei Untersteinbach von Wiltberer erschossen aufgefunden.  
**Oehringen.** Der kürzliche Fortwart Schmauder in der Kofrlinge bei Michelbach a. B. fehlte seit Montag abend den 11. ds. Mts. Am Donnerstag vormittag wurde er nun durch den kürzlichen Fortwart am Untersteinbach, der ihn mit aufgebotener Mannschaft suchte, unterhalb des sogenannten Schloßbergs auf einer Stelle, wo Kefwechsel sind, tot aufgefunden. Ein ganz bedeutender Schrottschuß hinter das linke Ohr war seine Todesursache und es war kein Zweifel mehr, daß er das Opfer eines Wiltberers geworden ist. Ein berühmter Wiltberer mit Namen F. Jakob von der Bernhardsmühle bei Neuenstein wurde hingegen durch den Stationskommandanten festgenommen und liegen hinreichende Beweismittel gegen ihn vor. Erwähnt sei noch, daß der Festgenommene durch Schmauder vor ca. 2 Jahren auf der That der Wiltberer betreten worden ist, wofür derselbe 6 Monate Gefängnis erhalten und seither ein Todfeind des Schmauder war.  
**Vom Bezirk Weiskirchen.** Infolge der nächtlichen Witterung ist unter den Säubern die Gühnercholera ausgebrochen, welche in der Stadt Weiskirchen und in den umliegenden Orten in letzter Zeit massenhaft Opfer gefordert hat. — Den Obstbäumen, besonders den Apfelbäumen ist infolge der abnormen Temperatur ebenfalls ein unliebsamer Feind entstanden in der Jogen. Blausäure. Dieser hat es namentlich auf die Bäume abgesehen, welche der vorjährige Hagelsturm noch übrig gelassen hat, und sind die Karben derselben über und über mit diesem schädlichen Insekt bedeckt. Die Befallenen Bäume sehen von ferne wie beschnitten oder wie mit dichtem Schimmel überzogen aus.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin, 15. Juli.** Die Morgenblätter melden aus Ulm, durch Finken eines Eisenbahnzuges seien 5 Gebäude des benachbarten Gutes Fredelsburg eingestürzt worden und viel Vieh umgetrieben. — Das Ragleblatt meldet aus Leitelsheim: Der Inhaber der hiesigen Wollwarenfabrik Stoerfer hat sich erschossen. — Der „Vorwärts“ meldet aus Rottod: Die Strafammer des Landesgerichts verurteilte den verantwortlichen Nebakteur der „Medlenburger Volkszeitung“, Starostion, wegen doppelter Ministerbeleidigung und Richterbeleidigung zu sieben

**Die Sternwirtin.**  
 Erzählung für das Volk von A. von S a h n.  
 (Nachdruck verboten.)  
 2. Fortsetzung.  
 „Nein,“ stieß sie in aufgeregter Hast hervor. „Warten kann ich nicht länger. Ich kann's nicht, es hängt gar zu viel für mich ab. Jetzt heißt's, entscheide dich. Entweder du bringst mir den festen Verspruch, oder wir sind eins gewesen. Wenn du's wirklich rechtlich meinst und fest zu mir stehst, dann wird's auch der Vater einsehen, daß er nicht wider uns thun kann. Mußt's ihm nur begründlich machen, daß du eher von ihm, als von mir läßt. Dann giebt er gewiß nach, denn seinen einzigen Sohn wird er nicht verlieren wollen.“  
 „Gemei!“ rief er erschrocken aus. „Meinst, so weit sollt' ich's kommen lassen? Könnst' ich denn noch lieb haben, wenn ich mit meinem Vater in Haß und Troß auseinander kam?“  
 „In Haß brauchst' dich ja nicht von ihm abzusehen. Aber wenn's zur Ausssprache kommt, mußt's ihm zeigen, daß du auch vor dem Schlimmsten nicht zurückschreckst. Sonst glaubt er's nicht, daß dir's wirklich ernst ist. Gewiß wartet er nur die Probe ab. Wirst sehen, dann giebt er nach.“  
 „Da kennst' den Vater schlecht,“ entgegnete er bekommen.

„Der hat ein Kopf wie Eisen und ein Willen wie der Fels da drüben.“  
 „Seh' ihm nur einen ebensolchen harten Willen entgegen,“ rief sie trotzig. „Aber nein,“ fuhr sie aufgeregt fort und entzog ihm ihre Hände, „es klingt dir ja schlecht, wenn ich auf mein Recht besteh.“ Darum laß mich nur meinen Weg gehn. Ich will dich nicht hindern, ein guter Sohn zu bleiben. Aber mich sollt' auch nicht hindern. Magst' nur gleich wissen, daß's für immer aus ist, wenn ich mich absehr' von dir. Brauchst' nicht etwa auf die Zukunft zu bau'n. Denn gleich geb' ich mich mit einem Andern in Verpflucht, halb' mit dir aus ist. Was schaust' dich denn so erschrocken an? Haß' gemeint, 's giebt keinen andern Freier für mich? Gleich sollt' erfahren, daß es anders ist.“ Schloß sie heftig, nach Atem ringend, „schon morgen kann's geschehen!“  
 Mit einem verzweifelten Ausschrei sprang Benedikt empor und faßte sie an den Armen, als gälte es, sein Recht an sie zu wahren. „Das könnst' mir an thun?“ stammelte er mit verzehrender Stimme und bestete den Starr erweiterten Blick auf ihr Gesicht, als sähe er da etwas ganz Neues, Selbstames. „Nein, Gemei — das könnst' nicht!“  
 „Gewiß könnst' ich's,“ widersprach sie gelassen. „Ich bin ein armes Dirndl, hab nichts, als mein Ehr' und mein Aussehen, und 's ist meine Pflicht, zu sehen, wie ich gut unterkomm'. Bei deiner Lieb' aber könnst' ich alt und grau werden. Gelt, das mußt' doch zugeben? Aber

das soll nicht gescheh'n, denn ich will mein Eisen schon schmieden, so lange es warm ist.“  
 Er ließ ihre Hände los und sank, wie von körperlicher Mattigkeit befallen, auf die Bank zurück, die Hände vor das Gesicht preschend. „Halt' mich immer lieb gehabt,“ stöhnte er, „sonst hätt' das nicht über's Herz gebracht!“  
 Eine Weile waren sie beide still. Dann jagte Benedikt mit einem schweren Atemzug: „Ich will mit dem Vater reden. Morgen sollt' Bescheid haben.“  
 „Willest' ih's gut, ich sag dir gleich auf der Stell' bei Gott, bis zur andern Welt!“  
 „Gemei!“ schrie er wie von körperlichem Schmerz gefoltert auf und starrte ihr mit verzehrendem Ausdruck in das bildhäßliche Gesicht, in innerem Kampf nach Worten suchend. „Ich kann nicht von dir lassen!“ brach's dann wie ein Aufschrei aus ihm hervor. „Ich will's dem Vater sagen, so wie du's eben verlangt hast — und dann sei uns Gott gnädig!“ Erschöpft ließ er den Kopf auf die Brust sinken.  
 „'s ist kein Unrecht, was ich verlang,“ sagte sie bestonnen, „und ich hab' dich auch nicht dazu überredet. Kannst' ja jetzt noch thun, wie dir's paßt und recht erscheint.“  
 Er erhob sich und reichte ihr die Hand. „Beißt Gott, Gemei, von morgen an gehören wir zu einand', vor aller Welt.“  
 (Fortsetzung folgt.)







# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf hierortsjährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insektionspreis: eine gesparte Seite oder deren Raum 10 S, Restamtszeiten 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**Nr. 108.** Montag den 18. Juli 1898. **63. Jahrgang.**

## Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Santiago hat sich am Mittwoch den 18. Juli nachmittags den Amerikanern ergeben. Die Stadt ist nicht mit Sturm genommen, vielmehr hat General Toral die Tore der ihm anvertrauten Stadt geöffnet, weil die Lebensmittel aufgebraucht waren, und jeder weitere Widerstand nutzlos gewesen wäre. Die ehrenvollen Bedingungen, die der Besatzung zugestanden wurden, sind ein Beweis dafür, daß auch die Sieger die Ausdauer und den Mut der Spanier zu schätzen wissen. Die Spanier erhalten freien Abzug mit allen kriegerischen Ehren und werden unverzüglich nach ihrer Heimat herübergeschafft. Die Ueberführung soll auf neutralen Schiffen erfolgen, mit Frankreich und Oesterreich sind bereits hierüber Verhandlungen im Gange. General Toral soll mit der Stadt den ganzen Osten Kubas von Acerrabores an der Südküste über Palma bis nach Sagua an der Nordküste, also den ganzen Bezirk, der zum Bezirk des 4. spanischen Armeekorps gehörte, den Amerikanern ausgeliefert haben. Nach einer anderen Meldung sind Holguin und Manzanillo, wo sich beträchtliche spanische Streitkräfte befinden, vor der Kapitulation ausgeflohen. Die Zahl der bei der Uebergabe Santiagos gefangen genommenen Spanier beträgt gegen 12 000. — Raum vor der Nachricht von der Kapitulation der Stadt bekannt, so entfiel bei Freund und Feind eine ungemein große Freude. Die Amerikaner jubelten, die Schiffe waren über die Toppen gesegelt und es wurde gesungen und getanzt. Von El Caney her aber zogen die ausgehungerten Flüchtlinge ein, glücklich ihr altes Heim aufsuchen zu dürfen. Die Leute wurden von den Truppen sofort mit Nahrung versehen, die sie gierig verschlangen. Santiago ist jetzt ruhig. — Bei dem in Santiago gelegenen amerikanischen Geschwader ist gestern der Besatzung einlaufend, daß alle dortigen schweren Kriegsschiffe zur Flotte des Kommodore Watson ziehen sollten. Watson ist die Aufgabe gestellt worden, sich an die europäische (spanische) Küste zu begeben, um das Friedensbedürfnis der spanischen Regierung mittelst Beschießung der Städte zu stärken.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

**Schorndorf.** Vom Wetter. Nachdem wir während einer Periode von beinahe 4 Wochen unausgesetzt kalte und nasse Witterung erfahren hatten, ist seit letzten Freitag ein merkwürdiger Umschlag eingetreten, so daß am Samstag wieder ein Sommertag eintrat und der gestrige Sonntag wieder die normale Durchschnittstemperatur von 19 1/2 ° C. erreichte. Die Periode vom 15. — 20. Juli soll die wärmste des Jahres sein, bei einer mittleren Wärme von 19 1/2 ° C. Wenn die jetzt eingetretene Witterung einige Zeit anhält, so ist zu hoffen, daß das Getreide sich vollkommen ausbilden und wenigstens ein kleiner Teil der noch übrigen Trauben sich entwickeln kann.

### Stuttgart.

Zu dem bereits kurz gemeldeten Ueberfall eines Aufsehers im hiesigen Zuchthaus durch zwei Gefangene, erzählt das „Neue Tagbl.“ noch folgendes: Für den anstehenden Sonntag sind einige Tagen geplanten Ueberfall hatten die beiden Gefangenen Müller und Kirch gestern die Zeit zwischen 9 und 10 Uhr gewählt, in welcher (je am Donnerstag) die evangelischen Gefangenen Gottesdienst stattfinden und die Mehrzahl der Aufseher und Gefangenen sich nicht im Arrestsaal befinden. Beide Gefangene waren in der im Souterrain gelegenen Schlosserei beschäftigt. Zu dem Ueberfall hatten sie sich mit schweren Hämmern bewaffnet, mit welchen sie den anwesenden Aufseher Krauter allein anstehen nach rückwärts niederschlugen. Ein dem Aufseher zu Hilfe eilender Gefangener namens Schiele, ein 60—65 Jahre alter Mann, der sich seit etwa 10 Jahren im Zuchthaus befindet, wurde durch einen Schlag ins Gesicht gleichfalls kampfunfähig gemacht. Mit Hilfe der alsbald zur Stelle gestellten Militärwache wurden die Missethäter entwaffnet und dingfest gemacht. Wie verlautet, ist die Vertreibung des Aufsehers Krauter weniger gefährlich, als es anfänglich den Anschein hatte. Der Zustand des in Zuchthaus-Spital untergebrachten Gefangenen Schiele scheint dagegen von ernster Befürchtung Anlass zu geben. Ueber die beiden Attentäter erfahren wir, daß Müller, ein sehr robuster Mensch, der sich wegen verschiedener schwerer Verbrechen im Zuchthaus befindet, ein händelsüchtiger Charakter ist, jederzeit bereit zur Unruhstiftung. Sein Mitthäter Kirch hat erst im vorigen Jahre einen Selbstmordversuch aus dem Zuchthause unternommen, wurde aber damals als-

balb wieder in einem Weinberg durch einen Feldhüter festgenommen.

Nach der amtlichen Zusammenstellung sind bei der Hauptwahl zum Reichstag (16. Juni) in Württemberg insgesamt Stimmen abgegeben worden: 95 427 für die deutsche und konservative Partei samt Bauernbund; 75 105 für die Volkspartei; 73 916 für das Zentrum und 62 452 für die Sozialisten.

**Lichtenstern.** Am Donnerstag fand das weithin bekannte Lichtensterner Jahresfest statt, ein christliches Volksfest im besten Sinne des Wortes. Abgleich das Regenwetter des vorhergehenden Tages wohl manchen Besucher abgehalten hatte, war doch die Festhalle, die bekanntlich mehrere tausend Menschen faßt, bis zum letzten Platz besetzt, und gewiß bereit keiner der Festgäste den Weg gemacht zu haben. Wenn auch die prachtvolle Waldgebirge des herrlich gelegenen Klosters bei dem immerhin zweifelhaften Wetter nicht ganz zu ihrer Geltung kam, so war die Aufmerksamkeit um so ungeteilter auf das gerichtet, was dem Herzen geboten war und was eine nachhaltigere Wirkung ausüben mußte, als die beste Aussicht und die schönste Gegend. Schon die Eingangstreppe von Stadtpfarrer Stähle aus Heilbronn schlug den rechten Ton an, der uns an der Hand von Joh. 17, 3 das ewige Leben, den wahren Lebensmut und die wahre Lebenskraft an der rechten Quelle schöpfen lehrt. Der Jahresbericht von Inspektor Schüttler führt in ausführlicher Weise den Tageslauf des Anstaltslebens an Sonntag und Montag vor Augen und konnte Gottes Durchhilfe auch in ökonomischer Hinsicht rühmen, obgleich die leibliche und geistliche Versorgung von 137 Menschen und die Schulbesuch von 13 000 M., die auf der Anstalt ruht, viele müßige Geber jahraus jahrein erfordert. Die schwingvolle Festschönheit von Pfarrer Schöpfung von Großspach über Psal. 3, 13, 14 lehrt das rechte christliche Vergessen, wie es das Menschenherz fröhlich und thatkräftig macht. Nach der gewöhnlichen Mittagspause redete Direktor Siegl er von Wilhelmshorst in seiner frischen packenden Art über das in der Tageslosung der Dreibergemeinde 1. Mos. 8, 20 ausgelassene „Aber“, das uns in den Gegenjahren der Welt stellen soll und uns dann durch Gottes Gnade durchführt zum Ziel. Nach einer überaus fein gestalteten Liturgie über die zweite Hälfte des Vaterunfers, in welcher trefflich eingesungene Chöre sich hören ließen, schloß Stadtpfarrer Bueck von Backnang, indem er das Fest mit seiner reichlichen Darbietung des göttlichen Wortes und seiner Erfahrung der christlichen Gemeinschaft im Anschluß an Könige 19, 8 als eine göttliche Speise prüf, in deren Kraft wir hinein-

## Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)

### 3. Fortsetzung.

„Gelt, Benedikt, siehst ein, daß ich nicht mehr will, als mein Recht?“ schmeichelte sie und legte die Hand auf seine Schulter.  
„Nein, nur dein Recht,“ sagte er schwer, „und das sollst du haben. Behüt Gott!“ Er nickte ihr zu und wendete sich zum Gehen.  
„Wenn der Vater aber nein sagt und dich gehen heißt?“ hielt sie ihn zurück.  
„Dann geh ich,“ antwortete er gepreßt.  
„Was — was willst du dann anfangen?“  
Er schwieg.  
„Müßt nur dem Vater gut zureden, Benedikt.“  
„Meinst, ich könnt gern von der Schwelle gehen?“ warf er bitter hin.  
„Wenn's dir gar zu schwer wird, dann — dann laß uns doch in Frieden auseinandergehen,“ sagte sie trocken und sah von ihm fort. „Einen Zwang will ich dir nicht aufliegen.“  
„Hier sitzt mein Zwang,“ senkte er schwer und legte die Hand auf's Herz. „Es sitzt zu tief, Lene. Zu viel müßt ich mit dir hingeben. Deine Lieb' hat mir etwas geschenkt, das ich bis dahin nicht gekannt hab und das ich jetzt immer fortgeben müß. Ich kann's dir nicht sagen, was es ist. 's ist mir aber, als wär's mir erst damit zugesichert, daß ich dieselben Rechte auf der Welt hab' wie die andern. An das Glück hab' ich mich jetzt so fest geklammert und bin damit so weit hinaufgestiegen, schau, als wenn ich im Himmel droben säß, daß ich vor dem Abgrund schaudere, in den ich niederstürzen müß, wenn ich wieder die alte Last mit mir herumschleppen soll: Keiner mag dich, elend bist und verachtet, und wenn dein Mutter fort ist, dann bist allein in der Welt.“  
Er hatte mit so tiefer Empfindung gesprochen, daß auch Lene davon ergriffen wurde und mit einer Weichheit, die ihr sonst nicht eigen war, sagte: „Der liebe Herrgott laß es nun Guten ausschlagen, Benedikt. Ein braves Weib, sollst an mir haben.“  
Er faßte ihre Hand und hielt sie mit innigem Druck lange umschlossen, ihr tief und warm in die schwarzen, unruhigen Augen schauend. Dann zog er sie an sich und drückte sein Gesicht in ihr welliges Haar, das an Hinterkopf zu einem vollen Flechtenkranz aufgesteckt war. „Dein Vaterunser,“ sagte er leise und dann ging er mit beschleunigten Schritten in der Richtung des Burghofes fort.  
Lene sah ihm eine Weile gebannt nach, bis er hinter den Bäumen verschwunden war. Dann wandte auch sie sich zum Gehen. „Schau, jetzt komm' ich ihm

wirklich beinahe gut sein,“ sprach sie halblaut vor sich hin, langsam forschlendend und finnen auf den Weg blickend. „Wenn der Alte nachgiebt und ich Wäuerin auf dem schönen Hof werde, dann sollst's nimmer beneu'n, Benedikt, daß d' dein Herz so fest an mich gehängt hast.“ —  
Lene war nicht gerade schlecht von Gemüt, aber die Sucht nach Geld und Ansehen, die von früh auf in ihr genährt worden, ersticke alle guten Regungen, wenn sie diesen Trieb im Wege waren.  
Sie war das einzige Kind einer verarmten Witwe, die einst bessere Tage gekannt und durch ihren trunkuchtigen Mann ins Elend geraten war. Lene war noch ganz klein, als das bittere Verhängnis die Mutter in Not und Dienstbarkeit herabzog, und hatte keine Erinnerung mehr für die guten Zeiten, von denen die Mutter jammernd erzählte, ihr täglich vorhaltend, wie sie ihr Augenmerk allein auf eine gute Heirat richten müsse. Das sei der einzige Weg, der zu guten Tagen zurückführe.  
Die Alte hatte nicht tauben Ohren geredet. Seit dem Lene selbständig zu denken vermodete, war sie um die Gestaltung ihres Schicksals eifrig bemüht gewesen. Sie hielt sich brav in allen Stücken, war klug genug, als sie reifer geworden, sich nicht in erfolglose Liebchafften einzulassen, und war immer darauf bedacht, überall durch Sauberkeit, unauffälligen Putz und ein schönes Gesicht angenehm hervorzutreten. „So genöb sie in der Gemeinde einen guten Zeimund, denn keiner konnte ihr etwas Böses

**Frauenarbeitschule Schorndorf.**  
Am 18. Juli beginnt ein neuer Kurs.  
Die Vorstände.

**Aug. Roncoroni,**  
Prima Winterhalder  
Verlobte.  
Schorndorf Hornberg.

**Evangelischer Arbeiter-Verein.**  
Morgen Sonntag den 17. Juli wird in Adelsberg die längst geplante

**Gau-Versammlung**  
der Evang. Arbeiter-Vereine des Nems- und Risthals stattfinden. Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Weidbrecht aus Heilbronn. Abmarsch um 12 Uhr vom Mädchenschulhaus aus. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand.

**Carl Kraish, Neue Straße,**  
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:  
**Damen- und Mädchen-Blousen**  
von Mf. 1.30 an,  
**Wäsch-Kleider**  
von Mf. 5.— an,  
**Knaben-Blousen, Wäschhänge,**  
einzelne  
**Wäsch-Böschchen & Matrosenkragen.**

**Stadtgemeinde Stuttgart.**  
**Sand-Lieferung.**  
Die Lieferung von 6000 Kubm. Nems- oder Ewanger-Sand ist zu vergeben. Angebote per Kubm. franko Haupt- und Westbahnhof, mit Muster versehen, sind bis  
**Mittwoch den 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr**  
einzureichen.  
Stuttgart, den 18. Juli 1898.  
Stadt. Straßenbau-Inspektion.

**Künstliche Zähne**  
und ganze Gebisse  
werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billiger Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 8 Stunden. Unarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.  
**Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren**  
in Gold, Silber, Glas und Cement werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.  
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet  
hochachtungsvoll  
**Aug. Gaa,**  
neben Frau Moser 3. Melac.

**Schneller, Evangelienfahrten,**  
solange Vorrat halt Mf. 7.20 Mf. 4.50.  
Paul Rösler.

**Carl Bahn, Bankgeschäft,**  
empfiehlt sich zum  
**An- & Verkauf von Wertpapieren,**  
sowie zur Besorgung aller in dieses Fach einschlagenden Geschäfte.

**Sonntag**  
**Vanille- & Erdbeer-**  
**Gefrorenes.**  
Conditorei & Café Schäfer.

**Konzert**  
vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet  
Kupp 3. „Adler.“

**Reheffen**  
bei ausgezeichnetem Wein, wozu freundlichst einladet  
Schwarz, Hirschreit.

**Trester- und**  
**Frucht-Brantwein**  
in nur guten, reinen Qualitäten, bringe zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.  
Chr. Bauer.

**Zu vermieten**  
**eine schöne Wohnung**  
mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Badezimmer, Glasveranda etc., nebst allen weiteren Erfordernissen der sofort oder 1. Oktober.  
Werkmeister Klingel.

**Schönen Sopha**  
hat billig zu verkaufen  
S. Stets, Sattler.

**Ia. Haber**  
empfiehlt formidabel  
**Gustav Kraish,**  
heim Hirsch.  
Einen halben Morgen mit  
**Dinkel**  
im Stöber und einen halben Morgen  
**Weizen**  
in der unteren Straße verkauft mit oder ohne Ertrag  
**Ernst Wachstatter.**

**Taschuhnen,**  
in jeder Größe, gew. und verfeinert; bare, auch einen neuesten  
**patentierten Schliefhaken**  
mit 6 Schlüsselarten, welcher nicht leicht zum Aufbrechen ist, empfiehlt  
**Dreher Benz, Vorstadt.**

**J. Eppinger's Journierhandlung**  
Stuttgart,  
Dlastraße 18 und 18.

**Bettfedern.**  
Wir verkaufen jetzt, gegen Waehr, (selbst verfertigte) gute neue Bettfedern pr. Wd. f. 60 Wd. 80 Wd. 1 m. 25 Wd. u. 1 m. 40 Wd.; feine  
**prima Halbdaunen 1 m. 60 Wd. und 1 m. 80 Wd.;** Polsterfedern  
**halbwisch 2 m. 60 Wd. u. 2 m. 50 Wd.;** Seidenweisse Bettfedern 3 m. 3 m. 50 Wd., 4 m., 5 m., ferner  
**Gut dinstische Ganzdaunen** (sehr haltfähig) 2 m. 50 Wd. u. 3 m. Verpackung zum Stößenpreis. Bei Bestellungen von mindestens 75 m. Wd. — einschließlich des Verzehrs —  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Ein freundliches, möbliertes  
**Zimmer**  
hat sofort oder später  
**zu vermieten!**  
Näheres b. d. Redaktion.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einen geehrten Publikum von Stadt und Land, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur Mitteilung, daß ich das  
**Seifen- und Specksalz-Geschäft** von Herrn Wäpfer (Hilffgasse) übernommen habe, und wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer mit nur guter, feiner Ware zu bedienen.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Karl Wack, Hilffgasse.**

**Musik-Unterricht!**  
Unterzeichneter erteilt Unterricht in  
**Zither-, Gitarre-, Flöte- & Violinspiel.**  
Sonntags 50 Wd. pro Stunde.  
**Paul Braun, Musiker & Zitherlehrer,**  
Wohnung bei Herrn Hüter, Wacker, Schorndorf.

**Geschäftsveränderung und**  
**Empfehlung!**  
Unserer verehrten Kundenschaft zur gefl. Mitteilung, daß wir nunmehr unser Geschäftslokal in der Hauptstr. 330 I. im Hause der Frau Conditor Weill Wme. verlegt haben, woselbst wir nur noch unsere eigenen bekannt guten  
**Leidinger Fein- & Halbleinensfabrikate**  
in ausgedehntem Lager zum Verkauf bringen werden.  
Um gutes Wohlwollen bittend zeichnen  
**S. Mack & Sohn,**  
Icht Hauptstr. 330 I., Eingang auf der Feitz,  
vis-à-vis dem „Hirsch.“

**Gentner's Wicse**  
in roten Dosen  
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen  
prachvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen.  
Zu haben in den meisten Geschäften.

**Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.**  
Der Unterzeichnete hat am 15. Juli seine  
**Wirtschaft und Metzgerei**  
an Herrn Carl Berner, Metzger aus Stuttgart, übergeben, und bittet, das ihm geschenkte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
**Carl Wacker.**

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich mein von Herrn Wacker übernommenes Geschäft der verehrten Einwohnerschaft von Geradstetten und Umgebung mit dem Bemerkten, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine Gäste und Kunden aufs Beste zu bedienen.  
hochachtungsvoll  
**Carl Berner.**

Den verehrten **Menschen** zur Nachricht, daß der beliebte  
**Weißsche** erkaufte  
**Cinmach-Gliss**  
vor dem Gebrauch nicht gekocht zu werden braucht und die Frucht etc. jahrelang im Geschmack und Farbe erhält.  
Alleinige Niederlage für Schorndorf und Umgegend bei  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

**Johannisbeeren**  
und  
**Stachelbeeren**  
sind zu haben.  
Wo, f. d. Redaktion.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 6. Sonntag nach Trinitatis (17. Juli).  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Delan Hoffmann.  
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst  
Herr Delan Hoffmann.  
Nachm. 12 1/2 Uhr Christenlehre (Schule).  
Herr Delan Hoffmann.  
Nachm. 2 Uhr Miss. Fest.  
Predigt von S. W. Dettinger-Steinendberg. Vortrag von S. W. Delan Hoffmann, Ord. des W. W. Vogt W. Sch. W.  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Hofsaal.  
Herr Delan Hoffmann.